

# „Vom Ende der Opferrolle“



*Für ihr Engagement wurde Ursula Goldmann-Posch (63) im Jahr 2010 mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Ende 2011 erhielt sie die Bayerische Verfassungsmedaille in Silber.*

**Wie der Verein mamazone Frauen mit Brustkrebs neuen Mut machen will**

„Mutmachmärchen“ – ein Märchen-Hörbuch speziell für Frauen mit Brustkrebs hat der gemeinnützige Verein „mamazone“ mit der Pons-Stiftung Ende November herausgebracht. Ausgewählt hat die Märchen Ursula Goldmann-Posch, Medizinerin, Autorin und Gründerin von mamazone. Wir sprachen mit ihr über die heilende Wirkung von Märchen und die Wünsche von Brustkrebspatientinnen.

## **❓ Welche therapeutische Bedeutung haben Märchen?**

URSULA GOLDMANN-POSCH: Märchen liefern dem Menschen Archetypen, also Urbilder, die sich tief in seine Seele einnisten und von dort aus Botschaften an ihn senden. Märchen sind aber auch seelische Rückzugsorte für Menschen, die, wie etwa Frauen nach der „Diagnose Brustkrebs“, etwas Unausprechliches, Unfassbares erlebt und das Bedürfnis haben, für kurze Zeit nur, einen nützlichen Fluchtweg zu beschreiten, bis sie sich wieder gestärkt der Wirklichkeit stellen können. Märchen spiegeln die Berg- und Talfahrten unserer Existenz wider, die Hochs und Tiefs unserer Gefühle auf dem Weg und nehmen uns hinein in eine archetypische Dramaturgie, in der wir uns mit den Protagonisten der Märchen ganz tief identifizieren und innerlich mit ihnen leiden, fühlen, jubeln.

## **❓ Nach welchen Kriterien wurden die Märchen ausgewählt?**

GOLDMANN-POSCH: Ich habe Märchen ausgewählt oder den Leserinnen vorgeschlagen, die vom Ende der Opferrolle erzählen; vom aktiven Sich-bewusstwerden von Frauen, dass sie nicht nur immer Opfer, Niedergeschlagene, Ausgebeutete, Ausgetrickste, Misshandelte bleiben müssen, sondern die Wahl haben: dass wir Frauen einfach die Entscheidung treffen können, wieder aufzuerstehen, „mitten am Tage, mit unserem lebendigen Haar, mit unserer atmenden Haut“, wie die Dichterin Marie Luise Kaschnitz in ihrem Gedicht „Auferstehung“ schrieb.

## **❓ Sie waren selbst Brustkrebspatientin: Was geben Ihnen die Märchen, und welches spricht Sie besonders an?**

GOLDMANN-POSCH: Es ist schön, dass Sie *waren* sagen. Tröstlich

und ermutigend auch. Doch leider ist es ja auch so, dass Brustkrebs, invasiv-duktales Brustkrebs, eine bereits vom Beginn der Operation an chronisch gewordene Erkrankung ist, deren Tochtergeschwülste sich auch noch nach 20, 24 Jahren wieder bei der Patientin in Erinnerung bringen können. Insofern ist natürlich auch die von den Versorgungsämtern pauschal über Brustkrebspatientinnen nach fünf Jahren ausgerufenen sogenannten „Heilungsbewährung“ ein Hintertreppenzitat.

Am meisten spricht mich das im Hörbuch enthaltene und von der Genfer Pathologieprofessorin Bettina Borisch vorgelesene Kunstmärchen von Oscar Wilde „Der Selbstsüchtige Riese“ an. Ich dachte da spontan an eine Parabel des Böartigen im Kampf gegen das Gutartige; an die absolut größtenwahnsinnige, asoziale, egoistische, egomanische Krebs-

zelle, die den gutartigen Zellen im Kontext der normalen Zellfamilie jegliche Existenzberechtigung verwehrt, eine dicke Mauer um sich herum baut, sich abschottet und – durch die soziale Isolation und Einsamkeit – immer bösartiger, immer zerstörerischer wird. Bis plötzlich ein kleines Kind (von mir symbolhaft gedeutet für eine kleine junge, neugeborene Normalzelle) auftaucht. Der gelingt es schließlich, die bösartige Krebszelle, den selbstsüchtigen Riesen in seiner selbstgewählten Isolierung und sozialen Kälte so zu berühren, dass er sich wandelt – wenn man so will, dass sich die bösartige Tumorzelle in meiner Phantasie wieder „re-differenziert“ und zu einer gutartigen Normalzelle innerhalb unserer Gesellschaft wird.

**■ Sie haben 1999 nach eigener Erkrankung den Verein „mamazone“ gegründet. Was ist die Zielsetzung?**

GOLDMANN-POSCH: Der rote Faden aller Projekte von mamazone – Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e.V. ist durchgehend, Frauen mit Brustkrebs die Befähigung zu vermitteln, ihr eigenes Krankheitsschicksal kompetent in die Hand zu nehmen, um sich zu einer guten und wissenden, nicht besserwissenden, aber klugen Partnerin ihres begleitenden Arztes fortzubilden. Egal, ob es [www.diplompatientin.de](http://www.diplompatientin.de), unser jährlicher Wissens-Crash-Kurs für Frauen mit Brustkrebs ist; der einzige Wissenschaftspreis von Patientinnen für Brustkrebsforscher („Busenfreund-Award“), unser Info-Auto [mamazone-mobil](http://mamazone-mobil), das überall dort ist, wo Informationen rund um das Thema Brustkrebs rar sind, oder die PONS-Nachsorgestiftung, die 25 Jahre alte Forschungsdaten einer an Symptomen orientierten Nachsorge von Brustkrebs durch eine neue PONS-Studie auf den Prüf-

stand stellen will – immer spielt die freundlich vorgebrachte Selbstbestimmung der Patientin eine Rolle, die wir deshalb so charmant vor uns hertragen können, weil wir uns tatsächlich wissend und fachlich kompetent gemacht haben. Das ist die Philosophie von mamazone e.V., die ich dem Verein von Anfang an „eingehaucht“ habe.

**■ Worauf sind Sie besonders stolz?**

GOLDMANN-POSCH: Besonders stolz bin ich auf ein großes Stück Arbeit und auch Denkarbeit – nämlich die Tatsache, dass ich die weltweit erste Tumorbank für Frauen mit Brustkrebs, geführt von Frauen mit Brustkrebs, gegründet habe. Die Forschungs gewebe-Bank PATH (steht für Patienten Tumorbank der Hoffnung) hat heute sieben gut sortierte und charakterisierte Tumorgewebe-Kühltruhen an maßgeblichen Uni-Kliniken in Deutschland.

**■ Vor einem Jahr hat mamazone eine große Umfrage über die Situation und die Wünsche von Brustkrebspatientinnen gemacht. Was waren die zentralen Ergebnisse?**

GOLDMANN-POSCH: Die Unzufriedenheit mit einer Nachsorge, die erst dann ärztlicherseits in Aktion tritt, wenn bereits körperliche Anzeichen eines Rückfalls da sind. So wollen es unsere heutigen Leitlinien 2012, weltweit übrigens. Eine andere, fürsorglichere Nachsorge wäre ein Kostenfaktor ersten Grades. Deshalb ist auch niemand wirklich interessiert daran, die bereits schimmelligen Forschungsdaten aus zwei kleinen, italienischen Studien mit schlechtem Studiendesign aktuell wieder in einer neuen Nachsorgestudie zu überprüfen, weil daraus kein Medikament entsteht und weil die sogenannte Versorgungsforschung stiefmütterlich behandelt wird in unserem Land.

**■ Was wird Ihr nächstes Projekt sein?**

GOLDMANN-POSCH: Ich habe noch viele Projekte im Kopf und im Herzen und muss deshalb vermutlich noch etwas länger hier auf Erden bleiben, trotz einer sehr aggressiven Tumorbiologie meines viel zu spät entdeckten Brusttumors. Das Wunder meines unerwarteten Überlebens ist sicher-



„Mutmachmärchen“ – ein Märchen-Hörbuch für Frauen mit Brustkrebs. Mit einem Vorwort der renommierten Märchen-Therapeutin Verena Kast. Es lesen u.a. Heideleine Weis, Dr. Susanne Holst und Barbara Stamm.

Die Doppel-CD kostet 8 Euro inkl. Porto und Verpackung.  
[www.mutmachmaerchen.de](http://www.mutmachmaerchen.de)

Weitere Infos:  
[www.mamazone.de](http://www.mamazone.de)  
[www.pons-stiftung.org](http://www.pons-stiftung.org)  
[www.stiftungpath.de](http://www.stiftungpath.de)

lich auch darauf zurückzuführen, dass ich Visionen wachsen lassen durfte, statt Metastasen... Ein neues Buch habe ich schon lange in meiner Seele geschrieben; dann ist da der 2. und 3. Teil der Märchen-Hörbuch-CD, speziell von prominenten Männern an die Männer von Frauen mit Brustkrebs, und von betroffenen Kindern an die Patientinnen gerichtet.

Auch die Arbeit an so einem Mutmachmärchen-Hörbuch kann Trauerarbeit, kann Therapie sein. Für mich jedenfalls war es das – auch noch im Abstand nach 16 Jahren Brustkrebs. ■

Interview: Eva Richter